

Der Alltag vieler Menschen ist heutzutage gekennzeichnet durch stundenlanges Arbeiten am Büroschreibtisch oder am Computer: durchschnittlich zwölf Stunden am Tag verbringen wir im Sitzen. In Verbindung mit einem Mangel an körperlicher Betätigung kann dies zu Rückenproblemen führen. In Deutschland zählen Rückenschmerzen mittlerweile zu den häufigsten gesundheitlichen Beschwerden, 80% der Deutschen leiden irgendwann in ihrem Leben einmal unter Rückenschmerzen. Bei bis zu 30% der Bevölkerung werden diese Schmerzen im Laufe des Lebens sogar chronisch. Studien konnten zeigen, dass Schmerz im Gehirn von chronischen Schmerzpatienten anders verarbeitet wird als bei gesunden Menschen. Zwei Studien des Instituts für Neuropsychologie und Klinische Psychologie am Zentralinstitut für Seelische Gesundheit untersuchen nun diese Unterschiede in der Verarbeitung von Schmerz genauer: inwiefern unterscheidet sich die Wahrnehmung und Verarbeitung von Schmerz bei chronischen Rückenschmerzpatienten im Vergleich mit GESUNDEN Menschen? Ziel der Studien ist eine bessere Therapie chronischer Schmerzen.

Das Institut für Neuropsychologie und Klinische Psychologie am ZI führt im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekts eine Studie durch, in der untersucht wird, welchen Einfluss die Gabe eines Schmerzpflasters auf die Schmerzwahrnehmung und -verarbeitung bei Patienten mit chronischem Rückenschmerz und bei gesunden Menschen hat. Ein weiteres Projekt, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, ermittelt Risiko- und Schutzfaktoren für chronische Schmerzen. Für diese beiden Studien werden zu Vergleichszwecken sowohl **gesunde Personen ab 40 Jahren** gesucht, als auch **Menschen zwischen 18 und 70 Jahren, die an chronischen Rückenschmerzen** oder Fibromyalgie leiden. Interessierte Studienteilnehmer sollten im Großraum Mannheim/Heidelberg wohnen, des Weiteren sollten keine neurologischen bzw. psychiatrischen Erkrankungen, keine Krebserkrankung und keine entzündliche Schmerzerkrankung wie Arthritis vorliegen. Da im Rahmen der Studie funktionelle Bildgebungsverfahren angewandt werden, sollten die Studienteilnehmer zudem keine Metallteile (z.B. Piercings oder Implantate) im oder am Körper tragen. Den Teilnehmern werden experimentelle Schmerzreize verabreicht, die aber an die individuelle Schmerzempfindlichkeit angepasst sind.

Interessierte können sich bei Pia Schneider per E-Mail (pia.schneider@zi-mannheim.de) melden oder unter Angabe des Stichwortes "Schmerzwahrnehmung" eine Nachricht mit Namen und Telefonnummer auf dem Anrufbeantworter unseres des Projekttelefons (0621/1703-6321) hinterlassen. Bitte geben Sie an, ob Sie an chronischen Rückenschmerzen oder Fibromyalgie leiden, oder sich als gesunde Kontrollperson melden. Alle Teilnehmer erhalten eine Aufwandsentschädigung. Zudem besteht für Patienten mit chronischen Schmerzen die Möglichkeit, auf der Grundlage der Befunde über eine optimale Therapie beraten zu werden.